

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nothart (im *DN* Nodering) ließ sich bilden die Kurzform Noto, und daraus wiederum die Verkleinerungsform Nozo (im *DN* Nozing). Ebenso Sindolt (in Singlding), Kurzform Sindo, Verkleinerungsform Sinzo (in Singzing).

Diese eben geschilderte Gepflogenheit, Siedlungen nach dem Namen ihres ersten Gründers, Besitzers oder Bewohners mit Hilfe des *ing*-Suffixes zu benennen, erstreckte sich nun aber über mehrere Jahrhunderte, so daß man auch bei diesen echten *ing*-Orten wiederum primäre, d. h. seit der Einwanderungszeit bestehende, und sekundäre, d. h. in den folgenden Jahrhunderten entstandene, unterscheidet.

Diese Einteilung stützt sich auf folgende Beobachtungen: Unsere Vorfahren waren zur Zeit ihrer Einwanderung, wenn auch nicht ohne Kenntnis des Christentums, so doch überwiegend Heiden. Ortsbezeichnungen wie Appolding (urk. Abbatinga d. i. Gründung eines Abtes), die drei Pfaffing (zu einer geistlichen Grundherrschaft gehörige oder auch von einem Geistlichen bewohnte Niederlassungen), Jaibing (Siedlung eines Jacob; biblischer Name!) setzen bereits christliche Institutionen voraus, können also erst geraume Zeit nach der Einwanderung entstanden sein. — Andere Namen hingegen sind ohne fortgeschrittenere politische und wirtschaftliche Verhältnisse nicht erklärbar und deshalb auch nicht in der Erstzeit entstanden, wie Grafing (einem Grafen gehörig), die zwei Hausmehring (von einem *husman*, einem grundherrschaftlichen Verwalter bewohnt), Wimpasing (von wendischen d. i. slavischen, aus dem süd-östlichen Kolonialland herbeigeholten Arbeitskräften besiedelt). — Abgesehen von diesen Sonderfällen ist die Unterscheidung von primären und sekundären *ing*-Orten aus der bloßen Namensform im Einzelfall sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Aber die allgemeine Ueberlegung sagt uns, daß die unbedeutenderen Siedlungen in den Strichen, wo bestellbarer Ackerboden von Anfang an nicht vorhanden war, sondern erst durch Rodungsarbeit geschaffen werden mußte, also zahlreiche Weiler und Einöden besonders des Holzlandes, erst einer jüngeren Siedlungsperiode angehören können. (Fortsetzung folgt.)